

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der University of Calgary, Kanada - fall term 2024

Vorbereitung:

Die University of Calgary war mein Erstwunsch als ich mich im Herbst 2023 beworben habe und ich habe mich sehr gefreut, dort dann auch angenommen zu werden. Schnell habe ich mich also um Kurswahl, Unterkunftssuche und Flugbuchung gekümmert. Ich studiere Elementarmathematik und Anglistik, konnte in Kanada also nur Englischkurse belegen und habe dort aber die letzten drei Aufbaumodule gemacht, welche mir für den Bachelor gefehlt haben. Drei Kurse sind das Minimum was man belegen muss und waren auch mehr als ausreichend, weil so natürlich viel Zeit zum Reisen und für Soziales übrig war. Obwohl ich mich recht schnell für das Wohnheim beworben habe, habe ich dort erst eine Woche vor Anreise ein Angebot bekommen und hatte zu dem Zeitpunkt schon ein AirBnB gebucht und mich dann dafür entschieden dort zu bleiben. Es war in Laufradius zum Campus und dieser war auch mit dem Bus mit etwas Voraussicht im Winter immer gut zu erreichen. Außerdem musste ich mir so keine Sorgen um Küchenutensilien und co machen, weil alles gestellt war. Bei der Wohnungswahl würde ich zukünftig aber vor allem die Anbindung an den C-Train priorisieren. Busse sind gut, fahren aber nicht so häufig wie in Oldenburg was manchmal schon nervig sein kann. Wer etwas risikofreundlicher ist als ich, kann es aber auch auf das Wohnheim ankommen lassen. Ich selber war nach meiner Bewerbung auf Wartelistenplatz 28, danach war aber bis August eigentlich keine Bewegung auf der Liste, bis es eben in den letzten Wochen vor Abflug einen großen Ruck gab. Bei dem Flug habe ich mich für einen Gabelflug entschieden, bin also bereits eine Woche vor Semesterstart von Deutschland aus nach Toronto geflogen, wo ich einige Tage verbracht habe, bevor es weiter nach Calgary ging. Zurück bin ich aber per Direktflug wieder nach Deutschland. Wer nur ein Term in Kanada bleibt, muss sich auch nicht um ein Visum kümmern, sondern beantragt einfach ein eTA welches einem den Aufenthalt für 6 Monate erlaubt. Dieses kann man in ein paar Minute online beantragen.

Aufenthalt:

Nachdem ich in Calgary angekommen bin, habe ich mich noch am ersten Abend mit anderen Austauschstudierenden getroffen. Es wurde von der Uni vorab ein Slack Server eingerichtet (ein Messenger) über den wir dann eine Instagram-Gruppe organisiert haben. Das war sehr hilfreich bei Fragen und natürlich um direkt Anschluss zu finden. Insgesamt waren so



Orientation Days

viele Austauschschüler an der Uni sodass es wirklich gar kein Problem war neue Freunde kennenzulernen und jeden Tag viele Aktivitäten geplant waren. Und auch von der Uni gab es direkt am Anfang zwei Orientation Days die vollgepackt waren mit Informationen und sozialen Events (eine Führung über den wirklich riesigen Campus, ein Football Game, eine Fair auf dem Campus, usw.).

Die Kurse selbst rangierten für mich von sehr machbar bis etwas anspruchsvoll. Die größte Umstellung hier war, dass die notenrelevanten Leistungen durch das Semester verteilt sind und nicht, wie es in Oldenburg oft der Fall ist, alles auf eine große Klausur am Ende ankommt. Stellt euch also auf kleine Quizzes, Abgaben und Midterms neben den Finals ein! Wenn man aber am Ball bleibt, kann man gute Noten auf jeden Fall erreichen.

Neben der Uni gibt es in Calgary natürlich noch viel zu erkunden. Auf dem Campus gibt es eigentlich alles, was man so braucht: eine Mensa (welche aber recht teuer ist), einen großen Food Court im MacHall mit Starbucks, Subway, Tim Hortons und vielen weiteren Food Spots, vielfältige Sporteinrichtungen dessen Nutzung alle in den Fees inbegriffen sind (Gym, Eishalle, Schwimmbad, Squashräume, Sportkurse, etc.), eine Bar mit wöchentlichen Trivia Abenden, Lernspots und Lounges in den Wohnheimen in denen wir fast täglich Film- und Spielabende hatten. Aber auch die Stadt selbst hat unglaublich viel zu bieten. Im Bowness Park könnt ihr im Sommer entspannt Bücher lesen oder auch Kanu und Kayak fahren und im Winter Eislaufen, sobald das Wasser gefroren ist.



Bowness Park



Nose Hill Park



Polarlichter



Downtown Calgary

Nose Hill Park ist perfekt für wunderschöne Sonnenuntergänge mit Blick auf Downtown oder auch um die Polarlichter zu sehen. Die CF Market Mall ist in der Nähe des Campus und hat viele coole Geschäfte, sowie ein Kino. Kensington ist ein Stadtteil mit gemütlichen Cafés und tollen Thriftstores, in Calgary findet ihr außerdem einen Trampolinpark, der das Springen im Schwarzlicht an einigen Abenden anbietet, sowie Activate wo ihr verschiedene Pixel Games im Team oder allein spielen könnt. Escape Räume findet ihr auch in der ganzen Stadt, wobei ich Trapped Escape Rooms wirklich sehr cool fand.

Calgary ist außerdem für Country und Western bekannt und in diesem Sinne hat sich in unserer Gruppe schnell eine Tradition entwickelt, denn das Ranchman's bietet jeden Donnerstagabend kostenlose Line Dance Stunden für Anfänger an, welche total Spaß machen. Dorthin könnt ihr euch eine kostenlose Limousine des Clubs selbst anfordern, aber auch mit dem C-Train ist der Club gut zu erreichen.



Wir mit dem Line Dance Instructor

Die Wochenenden haben wir oft genutzt um in die Berge zu fahren, denn hier habe ich selbst nach vier Monaten noch längst nicht alles gesehen was die Rockies zu bieten haben und man wird auch nicht müde alles zu erkunden! Nach Canmore und Banff fahren auch Busse, an sich würde ich es aber immer empfehlen ein Auto zu mieten (ab 23 Jahren kann man über Turo mieten was sehr viel günstiger ist als viele Firmen), da man dann flexibler ist und auch abgelegene Orte erkunden kann, an die kein Bus fährt. Zu meinen Lieblingshikes gehören der Lake Agnes Teahouse Hike, welcher sich sehr gut mit dem Big Beehive verbinden lässt. Dies ist ein intermediate Hike, ich habe ihn aber auch mit Pausen ohne große Wandervorerfahrung geschafft. Außerdem der Bow Glacier Falls Hike, welcher anspruchsvoller ist, aber dafür mit unfassbaren Aussichten belohnt und der Mist Mountain Springs Trail welcher ganz zum Ende hin intermediate wird, es aber wert ist, weil man sich dann erstmal in natürlichen heißen Quellen mit Aussicht auf die Berge entspannen kann.

Zuletzt muss ich auch noch die Wapta Falls nennen, welche sich super mit einem Besuch des Emerald Lake vereinen lassen.



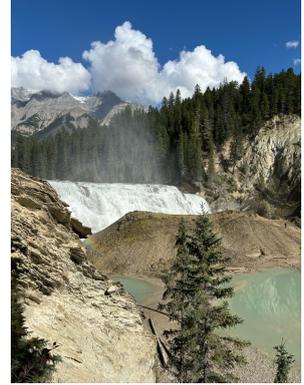
Big Beehive



Auf dem Weg zu den Bow Glacier Falls



Vor den Mist Mountain Springs



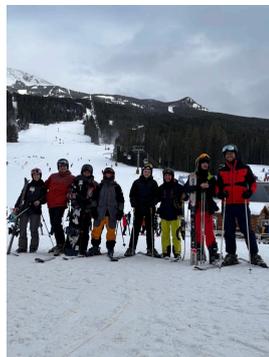
Wapta Falls

Wer Wandern geht, braucht keine große Ausrüstung, nur ein Bearspray für den Notfall, festes Schuhwerk, sowie Lagen an ordentlichen Klamotten, da das Wetter in den Bergen sehr sprunghaft sein kann. Für anspruchsvollere Hikes könnt ihr aber auch Wanderausrüstung über das Outdoor Center mieten.

Meist sind wir morgens mit dem Auto in die Berge und abends auch wieder zurück, aber auch mehrere Tage lassen sich dort gut verbringen. So haben wir ein verlängertes Wochenende in Jasper verbracht und trotz der im Sommer vorausgehenden Waldbrände unglaublich viel Wildlife gesehen (Elche, Bergziegen, Hirsche). Außerdem einen viertägigen Skitrip im Skigebiet Lake Louise mit Unterkunft in Canmore zwischen den Klausuren, sowie einen weiteren viertägigen Trip in Banff mit Eislaufen am Lake Louise, Besuch des Wolfdog Sanctuaries und den größeren Hot Springs in Banff.



Elche in Jasper



Ski Trip im Lake Louise Skigebiet



Ice Skating auf dem Lake Louise



Whale Watching in Victoria

Im November gibt es außerdem noch die Reading Week, in der man keinen Unterricht und in der Regel auch keine Aufgaben hat, sodass eigentlich alle die Zeit zum Reisen genutzt haben. Ich bin zum Beispiel mit einigen Freundinnen nach Vancouver geflogen, mit drei Tagen auf Vancouver Island wo wir Wale gesehen haben!

Fazit:

Kanada war eine unfassbar schöne Erfahrung, die ich sammeln durfte. Die Universität hat sich alle Mühe gemacht die Ankunft und das Einleben so problemlos wie möglich zu machen und ich habe viele Freundschaften geschlossen, welche auch jetzt noch bestehen. Meine Kurse waren interessant und auch das Sportprogramm der Uni werde ich vermissen, genauso wie die Ice Hockey Spiele, sei es von den Dinos oder den Flames. Auch wenn die Lebenshaltungskosten vor Ort vergleichsweise doch hoch sind, würde ich jederzeit wieder gehen und freue mich auch jetzt schon meine nächste Reise nach Calgary zu planen, weil ich doch mein Herz an die Stadt und die Rockies verloren habe.